

Zur Freude der Kinder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **2 (1930-1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BLUMENMÄRCHEN.

(Schluss.)

Er sah sie noch hinter dem Waldrand verschwinden und dann wartete er Tag für Tag, bis sie wieder zurückkehren würden, denn sie hatten ihm versprochen, sie würden wieder kommen und von viel Schönerem erzählen. Aber sie kamen nicht, so lang die Sonne schien. Erst als eine dicke Wolkenwand alles verdunkelte und der Regen in Strömen niedergoss, da sah der Baum einen Wanderer müd und matt herbeikommen. «Brennessel!» erfreut rief es der treue Freund dem erschöpften Wanderer zu, und betrachtete ihn mit freundlichem Mitgefühl, während sich dieser mit tiefem Seufzer niedersetzte und langsam seine Wurzelfüßchen in den nassen Erdboden grub. Leise murmelte er dabei: «Hier bleib ich und gehe nicht mehr fort, denn was ich gesehen habe, das mag ich nicht noch einmal sehen! Leid, statt Freude, Unfriede, statt Zufriedenheit, Hass statt Liebe, Regen statt Sonne, Kälte, statt Wärme, Verachtung, statt Mitleid! Ach, und noch so viel Schweres hab ich gesehen, ich schweig lieber!»

Verständnisvoll nickte der Baum: «Wo aber sind deine beiden Begleiterinnen? Du wolltest sie doch beschützen!»

«Tod sind beide,» erwiderte dumpf die Brennessel. «Voll inniger Herzensfreude läutete die Glockenblume, als sie in der Ferne die Türme der Stadt erblickte, denn sie wollte hören, wie die Menschenglocken läuten und wollte von ihnen lernen. Hoch erfreut liess sie sich pflücken, denn sie glaubte sich dadurch ihrem Wunsche näher gekommen zu sein. Wir aber liefen staunend hinterher. Heiss brannte die Sonne und immer tiefer und tiefer liess unser Glöckchen sein blaues Köpfchen zu uns hernieder hängen, immer mehr sank es in sich zusammen und plötzlich lag es halb erstickt zu unsern Füßen, denn die Hände, die es gepflückt hatten, fanden, es sei nicht mehr schön genug, um in die Stadt mitgenommen werden zu können und warfen es weg. Hinterher aber kamen achtlose Schritte, trapp, trapp, und zermalmt und leblos mussten wir unser liebes Glöckchen zurücklassen. —

Wer stark und leistungsfähig den Schwierigkeiten des Tages entgegen treten möchte, tut gut, seinen Körper zu stählen und seine Gesundheit zur Widerstandsfähigkeit zu erziehen.

Massliebchen und ich schritten weiter. «Ich will den Menschen Sonne bringen, damit sie anders werden können», sagte Massliebchen leise, «erst dann kann ich vergessen, dass Glöckchen starb!» Mit neuem Mut schritten wir weiter und hatten schon die ersten Häuser der Stadt erreicht, als plötzlich wieder der schwirrende Ton, den wir am Waldrand zum erstenmal gehört hatten, sich vernehmen liess. «Brr» und bevor ich mich richtig besinnen konnte, lag Massliebchen von den Rädern zerquetscht am Boden. —

Nun wusste ich keinen andern Rat, als meine brennende Waffe hervorzunehmen, denn ich wollte die Menschen strafen für ihr herzloses Tun, aber sie gingen mir verächtlich aus dem Wege: «Gib acht, eine Brennessel!» «Geh der hässlichen Brennstauke aus dem Wege», «solch brennendes Unkraut sollte man zertreten!» und ein harter Fusstritt schleuderte mich zur Seite. Halb geknickt, wie du siehst, komm ich wieder zurück, denn Roheit und Verachtung, Härte und Hohn, trieben mich wieder hieher in die Stille. — Nichts kann die Menschen ändern und den Kummer wegnehmen, der auf Erden liegt!» und seufzend schwieg die verachtete Pflanze.

«Bis heute nichts!» sagte leise bestätigend der Baum, doch sieh, der Regen weicht, die Sonne grüsst uns wieder, so wird es eines Tages sein, Sonne und kein Ende, Freude und kein Leid, Wohlgefühl und kein Schmerz! Dann brauchen wir nicht mehr brennende Waffen, denn Friede und Eintracht werden herrschen und beglücken! Ob ich's noch erlebe? — Ich möchte wohl! —

Speisezettel und Rezepte

Anleitung zu vegetarischer Halbrohkost für Juni und Juli.

Morgenessen:	Mittagessen.	Nachtessen.
1. Zerdrückte Erdbeeren, gezuckert Knäckebrötchen m. Honig.	Kefengemüse m. Nussa abgeschmelzt Pellkartoffeln aus neuer Ernte Kopfsalat.	Kirschen u. Vollkornbrot.
2. Birchermüesli aus Johannisbeeren Knäckebrötchen.	Blumenkohl Vollreis Randensalat Kabissalat s. Rezepte.	Rohe Himbeerplatte mit Pinien Haferflocken.

Wer seinen Kindern reine Freude zu teil werden lässt, der erleichtert sich deren Erziehung.